Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 13 (1961)

Heft: 5

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

blikum und dabei gar oft auch zu einer sehr persönlichen Stellungnahme gezwungen zu sein. Auch ist die Sendung sehr dazu angetan, unverfrorenem Halbwissen einen Dämpfer zu geben. Wenn man gleichsam miterlebt, wie sorgsam die Sätze abgewogen werden, wie schillernd und vielgestaltig die verfechtbaren Möglichkeiten der Einstellung zu jedem einzelnen Problem sind, wird man vielleicht etwas zurückhaltender mit mancher eigenen und allein richtigen Meinung. Nicht zuletzt strahlt diese Sendung eine gewisse Toleranz aus.

Es gibt aber auch Fälle, bei denen trotz allem das Problem einseitig behandelt zu sein scheint. Und wir in unserer Stube finden dann, der Herr Professor hätte doch das und jenes auch sagen sollen oder aber die oder jene Ansicht sei doch auch gar schroff. Warum nicht? Unsere eigene Meinung will die Sendung ja nicht lahmlegen, sie will uns wohl im Gegenteil zu eigenem Nachdenken anregen - und hie und da haben wir ja auch wirklich eine Ueberzeugung, die aus langer Beschäftigung mit der Materie herausgewachsen ist und bei der wir auch etwas mitzureden hätten. Ich kann mir recht lebhafte Diskussionen und Gespräche in den vielen Stuben vorstellen, eine recht ansprechende Sonntagabend-Beschäftigung!

Nun, bei uns ist's nicht anders. Das letztemal freilich knurrten wir ein wenig. Es ging um Antiquitäten und die Meinung des hohen Sachverständigen war es, Antiquitäten werden in erster Linie wegen ihres Wertes gekauft, sehr oft aus einem gewissen Snobismus des Neureichen heraus. Nana. Dass dies vorkommt: gewiss! Aber diese Begründung zum Mittelpunkt machen - nein! Nicht etwa, dass wir uns gestochen fühlen; man kann die Antiquitäten bei uns an einer Hand abzählen, obwohl wir Freude daran haben. Aber es ist trotzdem bei uns einer jener Fragenkomplexe, dem man beinahe mit einer gewissen Leidenschaft nachgeht. Es handelt sich nicht einmal um die Antiquitäten allein, sondern ganz einfach um das Wohnen.

Wir wollen es einfach nicht annehmen, dass "international" das Höchste sei, das man uns anzubieten hat. Wir leben so fürchterlich international in der Welt draussen. Dürften wir da nicht wenigstens ausgesprochen national oder sogar regional w o h n e n? Man sollte es doch unsern Möbelstücken noch ansehen, wo sie herkommen. Wieviele unter uns haben bewusst oder unbewusst Sehnsucht danach, ein "verwurzeltes" Heim zu haben. Aus dieser Haltung heraus sammeln sie auch Möbel und Wohngegenstände. Es brauchen gar nicht einmal nur Antiquitäten zu sein. Man weiss einfach, wo etwas herkommt, wo man es selbst geholt hat, welche Erinnerungen daran hängen.

Und es ist kein "internationales" Stück dabei: es mag ausgesprochen toggenburgisch oder bündernisch, aber auch ausgesprochen französisch oder schwedisch sein - auf jeden Fall wird es Farbe bekennen und etwas Persönlches sein. Und auf jeden Fall wird nicht unsere ganze Wohnung ein internationales Massenprodukt sein, selbst wenn wir bewusst aus den verschiedensten Gegenden etwas hergeholt haben. Jedes einzelne Stück hat irgendwo seine ganz bestimmte Heimat. Bei antiken Stücken aber kommt erst noch dazu, dass jedes einmalig zu sein scheint und dass wir damit Distanz von der - zwar ach so notwendigen - industriellen Produktion gewinnen.

Das alles hat so wenig mit Geld zu tun, Herr Professor, und so viel mit menschlichem Suchen nach Geborgenheit...

Was nicht hindert, dass wir mit lebhaftem Interesse der nächsten Sendung entgegensehen.

Die Stimme der Jungen

LE PASSAGE DU RHIN UND DER WIDERSTAND

-ih- Wahrscheinlich werde ich etwas Mühe haben, LM eine gültige stichfeste Antwort zu geben. Er hat natürlich Recht, jedenfalls in dem, was er grundsätzlich fordert. Man muss Widerstand leisten, wenn die höchsten Werte bedroht sind, wenn Barbaren unsere ganze abendländische Kultur zerstören wollen. Man darf sich nicht einfach abschlachten lassen, wenn man die Kraft und die Möglichkeit hat, etwas dagegen zu tun. - Aber ich frage, ob es sehr viel Sinn hat zu widerstehen, wenn alles verloren ist? Es mag sein, dass meine Haltung defaitistisch ist; aber nützt es etwas zu schreien, wenn man abgeführt wird? Ich denke es nicht. Es macht auch dem Stärkeren Eindruck, wenn sich der Schwächere in sein Schicksal ergibt, wenn er ruhig und gefasst ist. Wenn der Stärkere noch nicht ganz verroht ist, wird er vielleicht sehen, dass es etwas gibt, das man höher stellen kann als körperliche Freiheit und das Leben. Und solche Ergebenheit ist eigentlich auch Widerstand, passiver Widerstand. Wer den Film "The Prisoner" mit Alec Guiness gesehen hat, wird wohl verstehen, was ich mit Ergebenheit und passivem Widerstand meine. Ich bin gegen Widerstand um jeden Preis. Ich bin dagegen, dass man andere, unschuldige Menschen tötet um des Widerstandes willen. Und ich bin gegen einen rein nationalistischen Widerstand. Dabei denke ich auch an den Film "Le Passage du Rhin". Jean ist hier zweifellos der Widerstandsheld par excellence. Und er ist ebenso zweifellos unsympathisch, weil er über alles hinweggeht. Er hat es gut in Deutschland, die Leute sind nett zu ihm, man erleichtert ihm die Gefangenschaft. Er findet das Mädchen, das bereit ist, alles für ihn zu tun. Es würde ihm wohl auch helfen zu entkommen. Er aber, da er kein sensibler Mensch ist, sondern kalt und berechnend, glaubt, das Mädchen ausnützen zu müssen. Natürlich kommt er so zum Ziel. Und er wird ein grosser Widerstandskämpfer. Ich denke, dass es bei jedem grossen Widerstandskämpfer irgendwo etwas gibt, das nicht ganz sauber ist. Ein sensibler Mensch mit einem ausgeprägten Rechtsgefühl wird kaum Widerstand leisten. Denn im Kampf gibt es immer auf beiden Seiten Ungerechtigkeiten. Und es gibt Hass, besonders dort, wo vorher Freundschaft oder Liebe war. Das Mädchen hasst nachher die Franzosen so heftig wie es vorher den einen Franzosen liebte. Jean hat einer grösseren Sache gedient, wird LM wahrscheinlich erwidern. Aber darf er um der grösseren Sache willen über die kleinere einfach hinweggehen? Vor allem, wenn die grössere Sache auch ohne ihn läuft? Ich höre LM und viele mit ihm sagen, dass es auf jeden Einzelnen ankommt. Aber Jean hat mehr zerstört als er später aufbaute. Er hat in dem kleinen deutschen Dorf die Sympathie, die ihm und seinen Kameraden entgegengebracht wurde, vernichtet. Und diese Sympathie war ein kleiner Anfang zu einer grösseren allgemeinen Versöhnung. - Der andere Franzose, Roger, ein ganz einfacher Mann, hat dies gespürt. Er war nicht nationalistisch gebildet wie Jean, der Journalist. Er wusste instinktiv, dass die Menschen diesseits und jenseits des Rheins dieselben sind. Dass es hier wie dort Mütter gibt, junge Burschen und Mädchen mit ihren Freuden und Sorgen. Und da Roger nicht geblendet ist durch falschen Hass, tut er immer das Richtige. Er tröstet, er hilft, er lernt die Deutschen kennen und lieben. Es ist wohl falsch zu sagen, dass Roger die Deutschen kennen lernt, er lernt einfach Menschen kennen, die er früher nicht kannte. Dass es Deutsche sind, spielt keine Rolle. Deshalb ist es auch kein Grund, dass Menschen sich bekämpfen, weil die einen Franzosen sind und die andern Deutsche. Jean hat nicht das Recht, ein Mädchen zu betrügen, weil es deutsch spricht. Auch wenn die Deutschen in seinem Land das Gleiche tun. Roger hat in seiner ganzen Liebenswürdigkeit sicher mehr zur Besiegung des schlechten Deutschlands beigetragen als Jean. Oder gleich viel. Dazu hat er einen Grundstein gelegt zu einem fruchtbaren Zusammenleben. Und das ist viel wert, mehr als der Hass, den Jean hervorgerufen hat.

Bildschirm und Lautsprecher

Schweiz

- An einer Konferenz in Lausanne ist eine Dachgesellschaft für das westschweizerische Radio gegründet worden. Sie bezweckt die Zusammenfassung aller westschweizerischen Radioorganisationen um den Sender Sottens und das Fernsehen in Genf gemäss den Wünschen des Bundesrates.

England

-Am gleichen Tage, da eine neue Uebersetzung des Neuen Testamentes erscheint, am 14. März, wird eine Reihe von englischen Fernsehsendungen mit Lesungen aus der Bibel beginnen. Die Sendungen sollen den stellenweise noch ungewohnten Text volkstümlich machen.

- Die BBC, die britische Radioorganisation, beschäftigt im Rundspruch und Fernsehen insgesamt 16'889 Personen. Dabei ist sie nicht die einzige Fernsehorganisation Englands.

Deutschland

- In Westdeutschland trifft es auf je 100 Radiohörer genau 30 Fernseher. Insgesamt gibt es jetzt 4,8 Millionen. Dagegen hat der Neuzuwachs erheblich abgenommen.

-Ein Kreisschularzt im Landkreis Offenbach teilte mit, dass dort von 38 Kindern einer Schulklasse 28 keine Zahnbürste besitzen. Dagegen haben 30 zu Hause einen Fernsehapparat. Nur drei haben eine eigene Zahnbürste, 7 teilen sie mit Geschwistern (KiFe).

- Einem Kranken, der gelähmt und ständig an das Haus gefesselt ist, darf der Fernsehempfänger nicht gepfändet werden. Sonst war nach der bisherigen Rechtsprechung nur der Radio-Apparat unpfändbar (KiFe).

Monaco

- Die ersten Fernsehspiele in Monte Carlo ergaben nur ein zweifehlhaftes Resultat. Sieben Staaten beteiligten sich daran, jedoch fehlten England, Italien und Westdeutschland. Die Preise (goldene "Nymphen" gingen grösstenteils nach Amerika. "Man hat in der Fachwelt nicht den Eindruck, dass diese Fernsehspiele von Monte Carlo zu einem wirklich repräsentativen, internationalen Festival werden können". schreibt "Kirche und Fernsehen"

Holland

Eine Untersuchung in den Niederlanden ergab, dass das Fernsehen sich in den katholischen Familien einer grössern Beliebtheit erfreut als in den reformierten. Von den Katholiken sind 30 % Fernseher, von den Protestanten nur 10 %. - Das dürfte mit der zentralen Bedeutung des Wortes in der Bibel und der Reformation zusammenhängen. (KiFe)

Schweden

- Schweden wird in seinem Fernsehen eine neue Art von religiösen Programmen einführen. Etwa ein halbes Dutzend junger Leute wird Fragen zu aktuellen Stellen aus der Bibel stellen, die durch den Studentenpfarrer von Uppsala beantwortet werden. (KiFe)

USA

- Aus der amerikanischen Presse ergibt sich, dass die "Stimme Amerikas" den Bau eines beweglichen Radio-Grossenders für einen beweglichen Einsatz beim Kongress beantragt hat. Er soll jeweils innerhalb eines Monats an jedem Punkt der Welt in Betrieb genommen werden können. Die Kosten werden ca. 1,9 Millionen $ betragen. Sie soll einen Mittelwellensender und drei Kurzwellensender, alle mit einer Ausgangsleistung von 50 kW, umfassen. Der ganze Sender soll in Teile zerlegt, auf dem Luftwege transportiert werden können.

Asien

-Die dritte Asiatische Radiokonferenz hat in Tokio beschlossen, in dieser Stadt ein Nachrichtenzentrum für Asien zu schaffen. Es soll Nachrichten, Asien betreffend, sammeln, solche zwischen den asiatischen Ländern austauschen und alle Nachrichten aus Asien in der Welt verbreiten. Die Uebermittlungen erfolgen alle in englischer Sprache.

Ost-Deutschland

-Aus einer Mitteilung von "Kirche und Rundfunk" ergibt sich, dass der ost-deutsche, kommunistische Rundfunk unbeabsichtigt interessanten Aufschluss über die Grundsätze gegeben hat, die er für seinen Radio-Nachrichtendienst anwendet. Prof. Gerhard Eisler, "Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des staatlichen Rundfunkkomitees" hielt ein Referat am 22. Januar, an einer "Nachrichtenkonferenz", das jetzt veröffentlicht wurde. Er sagte darin u.a. wörtlich :" Die Nachrichtendienste des Rundfunks bilden das Gerippe, den Kern unseres ganzen Programms.... Sie tragen dazu bei, systematisch ein marxistisch-leninistisches Weltbild im Bewusstsein des Hörers zu formen. Unsere Nachrichtendienste sollen das Logbuch auf der kampfreichen Reise der Menschheit zum Kommunismus sein.... Unsere Nachrichtengebung ist objektiv und parteilich. Objektiv wird aber manchmal verwechselt mit Objektivismus. Es gibt jedoch keinen Widerspruch zwischen Objektivität und Parteilichkeit.... "Die tendenziöse Wertlosigkeit der kommunistischen Nachrichten könnte nicht besser dargetan werden, als wie es hier von Seiten ihrer verantwortlichen Urheber selber geschieht.

Die Hauptdarstellerin Muriel Smith im Film der moralischen Aufrüstung: "Krönung des Lebens".

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 955: Präsident Bourgiba in der Schweiz - ein Schweizer Hochkommissär für Flüchtlinge - "Links gehen", Aufklärungsaktion - europäische Freihandelsgemeinschaft in Genf - Eishokey-Weltmeisterschaften - Montgomery-Cup in Gstaad.

Nr. 956: Tunesische Besprechungen in Zürich - die Sonnenfinsternis - Finnische Wochen - Vorführung von Kriegsmaterial - Basler Fasnacht - Eistanz.

FILMWETTBEWERB FUER AMATEURPRODUZENTEN

Der Schweizerische Kulturfilmfonds veranstaltet wiederum einen Filmwettbewerb für Amateure. Angemeldet werden können Amateurfilme (Tonfilme oder Vortragsfilme), die allgemeinen Charakter besitzen und für die breitere Oeffentlichkeit von Interesse sind, sowie Filme wissenschaftlichen oder populärwissenschaftlichen Charakters über Spezialgebiete. Filme, die für ein Produkt oder eine Firma zu Verkaufszwecken werben sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Die Filme dürfen ferner nicht vor dem 1. Januar 1960 uraufgeführt worden sein. Obmann der Jury ist der Präsident der Schweizerischen Filmkammer, Herr Ständerat F. Fauquex. Die Filme werden nach einem Punktsystem beurteilt. 75 Punkte gelten als Maximalpunktzahl. Filme, die 65 und mehr Punkte erreichen, erhalten das Prädikat "besonders wertvoll", Filme mit einer Punktzahl von 54 bis 64 Punkten erhalten das Prädikat "wertvoll". Ausgezeichnete Filme erhalten ein graphisch kunstvoll gestaltetes Diplom und ausserdem einen Geldpreis. Anmeldetermin: 1. Mai 1961. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Sekretariat des Schweizerischen Kulturfilmfonds, Donnerbühlweg 32, Bern, wo auch die Reglemente bezogen werden können.

AUS DEM INHALT

	Seite
Blick auf die Leinwand	2,3,4
Fortunat (Der Adoptivvater)	
Os Bandeirantes	
Krönung des Lebens (The crowning experience)	
Les jeux de l'amour (Liebesspiele)	
Vor Hausfreunden wird gewarnt (The grass is greener)	
Das Frühstück im Grünen (Le déjeuner sur l'herbe)	
Das haut hin	
Titanen (Ice Palace)	
Lachkabinett (Grandeur d'une 1poque)	
Film und Leben	5
Mastroianni über sich selbst	
Aus aller Welt	
Radio-Stunde(Programme aus aller Welt)	6,7,8
Fernseh-Stunde	8
Der Standort	9
Zwischen Schauspieler und Autor	
Aus aller Welt	
Die Welt im Radio	10
Aus den Tiefen	
Von Frau zu Frau	11
So sprach der Herr Professor.....	
Die Stimme der Jungen	11
Le passage du Rhin und der Widerstand	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: Film und Radio, Brambergstr. 21, Luzern. *Insertionspreise:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z. LAUPEN-BERN